

## Themen des Tages

# Elf Tage Abenteuer

## 4000 Pfadfinder aus ganz Deutschland genießen im Bundeslager bei Birkenfeld die große Freiheit: Lagerfeuer, Wandern, Workshops

Von SZ-Mitarbeiterin Kathrin Werno

Unweit von Birkenfeld steht neuerdings eine riesige Zeltstadt. Rund 4000 Pfadfinder zwischen zwölf und 19 Jahren kempieren dort, genießen den Sommer und die Gemeinschaft. Verboten ist nur eins: das Tragen von Plastiksandalen.



**Birkenfeld.** Lange Schlangen vor den Kassen, dichtes Gedränge vor den Regalen: Gegen elf Uhr morgens herrscht Hochbetrieb in der "Markthalle". Auf rund 800 Quadratmetern gibt es mitten auf einer Wiese im Hunsrückdorf Buhlenberg bei Birkenfeld alles, was auch die Kunden eines normalen Supermarkts finden: Bäckerei, Gemüse-Ecke, Wurst und Fleisch, vegetarische Produkte. Allerdings sind in der Buhlenberger Markthalle auffallend viele Ravioli-Dosen, Nudeltüten und Nutella-Gläser aufgestapelt. Wen wundert's - die Einkaufswagen schieben schließlich zwölf- bis 19-jährige Pfadfinder aus ganz Deutschland, die sich hier elf Tage lang zu ihrem großen Bundeslager treffen.

Alle vier Jahre findet dieses Großereignis mit etwa 4000 Pfadfindern statt, die mit zwei Sonderzügen, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder in Bussen aus der ganzen Republik angereist sind. Hinzu kommen rund 300 Gäste von Pfadfinder-Stämmen aus 13 Ländern rund um den Globus - von Hongkong über Kasachstan und die USA bis Ghana.

Tagelang wurde auf den vom Regen durchweichten Wiesen gehämmert und gesägt. Jetzt steht auf einer Fläche so groß wie 25 Fußballfelder eine ganze Stadt aus Stoff: rund 250 Aufenthaltszelte, so genannte Jurten, und 800 Schlafzelte. Bereits eine Woche vor Beginn des Bundeslagers am Mittwoch hatte das Technik-Team zwei Kilometer Wasserleitungen, Stromkabel und Telefonkabel verlegt, um die Infrastruktur einer Kleinstadt auf die Wiese zwischen Wäldern und Maisfeldern zu verfrachten: Reisebüro, Rathaus, Postamt, Werkstätten, Sanitärzelte, Telefonzellen - und natürlich den Supermarkt. Nur eine Großküche sucht man vergebens, die einzelnen Stämme bekochen sich selbst.

Die drei Maries vom Stamm Löwenherz aus Marburg haben Nudeln und Tomaten in Dosen im Einkaufswagen liegen, eines der Mädchen hat sogar eine Gitarre mit in die Markthalle gebracht, um den Einkauf zu verschönern. "Wir haben 140 Euro pro Tag, um für 45 Leute zu kochen", erklären die Marburgerinnen. "Das klingt erstmal nach viel Geld, aber man muss doch damit haushalten." Als sie ihren voll geladenen Bollerwagen in Richtung ihrer Zelte ziehen, steigen schon überall Rauchwolken und Essensgerüche zwischen den Zelten auf.

## Handys? Fehlanzeige

Auch bei den Saarländern klappert das Kochgeschirr. Fünf Stämme aus Altforweiler, Primstal, Michelbach, Hüttersdorf und Saarbrücken kempieren mit 76 Pfadfindern neben den rheinland-pfälzischen Stämmen und zwei Gastgruppen aus Luxemburg und Hongkong. In der Jurte des Primstaler Stammes "Phönix" liegen Lammfelle und Teppiche um eine Feuerstelle, die unter der Zeltöffnung aufgebaut ist. "Abends machen wir ein gemütliches Lagerfeuer, gekocht wird aber auf dem Gaskocher", sagt Stammesführer Tobias Feis.

Alle scheinen sich wohl zu fühlen beim ungewohnten Leben in freier Natur. "Ich mag die Freiheit, mal weg zu sein, draußen was zu unternehmen", schwärmt die 16-jährige Manuela Dreger. Handys, Computerspiele und Musik-Player: Fehlanzeige. Stattdessen gibt's Gitarren und eigene Lieder. "Verboten sind die Geräte nicht. Aber weil die Stämme keinen Strom haben, erledigt sich das in zwei Tagen von alleine", sagt Stephanie Pieper von der Lagerorganisation lächelnd. Nur eins ist verboten: Flip-Flops. "Im letzten Lager gab es viele Fußverletzungen, weil sich die Jugendlichen mit den leichten Sandalen in Heringen und Zeltschnüren verfangen", erklärt Pieper.

Neben dem normalen Lagerleben gibt es täglich Workshop-Angebote, etwa Trommeln oder Pizza backen. Außerdem können die Pfadfinder wandern und Ausflüge zum Beispiel in den Merziger Wolfspark machen. "Seitenweit - schwarz auf

grün" lautet das Motto des Bundeslagers, das eine große Bibliothek darstellen soll. Viele Workshops drehen sich deshalb um Literatur. Es gibt ein Astrid-Lindgren-Zelt und bei den "Drei Fragezeichen" geht es darum, wie man selbst ein Hörspiel umsetzt. Dass es im Lager keine Duschen gibt, scheint zumindest in den ersten Tagen noch keinen zu stören: "Wir schütten Wasser aus Kanistern über uns", sagt Sippenführerin Manuela. Und sogar Zähneputzen wird zum Erlebnis, wenn es abends an der internationalen Jurte rund 80 Zahnpasten aus der ganzen Welt zum Ausprobieren gibt. An diesem Sonntag, 2. August, steht das Lager beim Besuchertag ab neun Uhr allen Interessierten offen.

## Hintergrund

**Rund 260 000** in Verbänden organisierte Pfadfinder gibt es in Deutschland. Die größten Gruppierungen sind die katholischen St. Georg Pfadfinder (DPSG) und Pfadfinderinnen (PSG), der evangelische Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) sowie der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), der weltanschaulich neutral ist.

**Der BdP**, der zurzeit in Buhlenberg sein neuntes Bundeslager abhält, hat nach eigenen Angaben rund 30 000 Mitglieder; ein Drittel davon sind Mädchen. Die Mitglieder organisieren sich regional bezogen in mehr als 300 Stämmen und unterteilen sich je nach Alter in Wölflinge (sieben bis elf Jahre), Pfadfinder (elf bis 15 Jahre) sowie Ranger und Rover (16 bis 25 Jahre). Das Bundeslager endet am 8. August. *ddp*

BdP2\_01.00.00. Bundeslager Buhlenberg